



Bergtour / Gletschertour im Sellrain, Winnebachseehütte vom 28.09. – 30.09.2019

Unsere Reise beginnt am S-Bahnhof Mögeldorf Samstags früh. Dank wenig Verkehr, kommen wir gut und schnell voran.

Noch vormittags erreichten wir den Parkplatz am Ende des Ortes Gries im Sulztal (1.572 m). Dort stellten wir das Auto ab und machten uns an den Aufstieg zur Hütte. Dieser wurde uns durch die Möglichkeit unsere Rucksäcke von der Materialeilbahn der Hütte transportieren zu lassen – was wir gerne in Anspruch nahmen – erleichtert.

Es regnete zwar nicht, jedoch behinderten Wolken die Aussicht. Wir hatten aber trotzdem Glück: Als wir am frühen Nachmittag an der Hütte (2.362 m) ankamen, lichteteten sich die Wolken und es bot sich uns ein erster wunderbarer Rundumblick.

Aufgrund einer Geburtstagsfeier musste der beinahe untröstliche Hüttenwirt uns in den Winterraum stecken. Da dieser aber in einem gepflegten Zustand war und es auch sonst nichts daran auszusetzen gab, war das für uns kein Problem.

Da es noch nicht spät war beschlossen wir, nachdem wir unsere Ausrüstung im Winterraum verstaut hatten, noch den Hausberg der Winnebachseehütte, den Gänsekragen (2.914 m) ohne Rucksäcke zu besteigen. Die auf dem Wegweiser angegebene Zeit von 2 Std. konnten wir trotz gemütlicher Geschwindigkeit unterbieten und erreichten nach einer schönen Wanderung – bei der auch Trittsicherheit und das ein oder andere Zupacken mit den Händen notwendig waren – den Gipfel des Gänsekragens. Leider waren mittlerweile wieder Wolken aufgezogen, die uns nur sehr spärlich Blicke auf die umliegenden Gipfel zuließen. Trotzdem genossen wir unseren ersten Gipfel und trugen uns ins Gipfelbuch ein, in das sich Jürgen schon genau ein Jahr zuvor mit seiner damaligen Gruppe eingetragen hatte.

Aufgrund der Geburtstagsfeier konnten wir zum Abendessen leider nicht in der neu angebauten Stube mit Panoramafenster sitzen und mussten auf die „Hofer Stube“ ausweichen. Da wir aber sowieso die kommenden Touren planen mussten und keine Zeit für Ausblicke hatten, störte uns das nicht weiter. Jürgen hatte uns viel Informationen und Kartenmaterial mitgebracht. Wir entschieden uns für eine Besteigung des Bachfallenkopfs über den Bachfallenferner am Sonntag, der laut Wetterbericht der schönere der beiden Tage werden sollte, und für eine Besteigung des Hohen Seebaskogel am Montag, sofern das Wetter beständig bleiben sollte.

Unsere Planung wurde jedoch jäh zunichte gemacht, als der Wirt der Hütte neben der Betreuung der Geburtstagsfeier noch Zeit für uns fand. Er teilte uns mit, dass durch den Rückgang des Bachfallenfernerns Besteigungen der umliegenden Gipfel kaum noch möglich bzw. der Anstieg durch den zutage gekommenen losen Schutt nicht mehr lohnend sei. Er empfahl uns eine andere Tour, die auch auf Jürgens Liste der Möglichkeiten stand.

So machten wir uns nach einer Nacht im Winterraum auf zur Besteigung des Breiten Grieskogels (3.287 m). Bei Wolken losen Himmel wandern wir bis kurz unter das Zwieselbachjoch (2.868 m). Von dort aus geht es weiter teilweise über sichtbare Wegspuren, teilweise aber auch weglos über Geröll bis zu den ersten Ausläufern des Grieskogelferners. Dort legten wir die Steigeisen an und folgten einer deutlich sichtbaren Spur in Schnee und Eis entlang der S-Seite des Gletschers. Aufgrund der guten Spur wäre ein Anstieg ohne Steigeisen vielleicht auch möglich gewesen. Die aber doch recht starke Steigung des Geländes und die teilweise im Schatten des angrenzenden Grates liegende und somit noch vereiste Spur bekräftigten uns jedoch in unserer Entscheidung, die Steigeisen anzulegen. Je näher wir dem Gipfel kamen, desto Fels durchzogener wurde der Weg. Schließlich beschlossen wir die Steigeisen abzulegen und den restlichen Weg bis zum Gipfelgrat und diesen bis zum Gipfel ohne fortzusetzen. Wir erreichten

den Gipfel bei dem wohl besten Bergwetter, dass ich seit langem erleben durfte. Uns bot sich eine spektakuläre uneingeschränkte Sicht auf viele bekannte Gipfel der angrenzenden Stubai und Ötztaler Alpen, aber auch auf weiter entfernte Gipfel wie z.B. den Großvenediger. Trotz mehrerer Pausen und der Unterbrechungen des An- und Abstiegs zum Anlegen bzw. Ablegen der Steigeisen, konnten wir die vom AV-Führer ausgewiesene Anstiegszeit von 3 Std. beinahe einhalten. Den Abstieg absolvierten wir ohne Probleme in einer deutlich kürzeren Zeit, was uns dazu veranlasste noch ein weiteres Gipfelziel in Angriff zu nehmen.

Bergtour Gletschertour im Sellrain, Winnebachseehütte vom 28.09.2019 – 30.09.2019

Nur wenige Minuten abseits unseres Weges lag Jürgens unangefochtener Lieblingsgipfel der Umgebung. Das, aufgrund seiner im Vergleich zu den umliegenden Gipfeln geringen Höhe in Führern und Internet kaum beachtete, Leschhorn (2.723 m). Es stellte sich aber tatsächlich als kleiner Geheimtipp dar, da man in leichter (max. I+) und kurzer aber lohnender Kletterei an festem Fels das Gipfelkreuz (sogar mit Gipfelbuch) erreicht. Jürgen bot uns an, ein Fixseil zum Gipfel zu legen, an dem wir uns hätten sichern können. Nach den ersten freien Klettermetern verzichteten wir jedoch darauf und konnten vom Gipfel noch einmal den Blick auf den Breiten Gießkogel und den Gänsekragen – unserem Gipfel von Tag zuvor – genießen.

Den Tag konnten wir bei fast schon brennender Sonne auf der gemütlichen Terrasse der Hütte und anschließend bei einem leckeren Abendessen in der Stube mit Panoramafenster mit Blick auf den benachbarten Wasserfall ausklingen lassen. Mittlerweile konnten wir auch in die Hütte umziehen und dort unsere zweite Übernachtung verbringen.

Am Abreisetag hatten wir uns den Hohen Seebaskogel vorgenommen, der uns mit einer Gehzeit von 3 Std. als ideales Ziel erschien. Das Wetter hatte sich verschlechtert - es war nun deutlich bewölkt als tags zuvor und ein sehr starker kalter Wind aufgekommen. Trotzdem hielten wir an unserer Planung fest. Unsere nicht benötigte Ausrüstung konnten wir auf der Hütte zurücklassen. Mit leichtem Gepäck wanderten wir auf gut markierten Wegen los. Vorbei an der Ernst Riml Spitz (2.507 m) und dem Bachfallenerferner. Spätestens hier konnten wir uns dann auch selbst vom starken Rückgang des Bachfallenerferners überzeugen.

Als sich uns schließlich der Blick auf die Spitze des Hohen Seebaskogel (3.235m) und auf den darunter liegenden Grünen Taten Ferner eröffnete, mussten wir – schon vom Anstieg und dem starken und schneidenden Wind geschwächt – einen weiteren Rückschlag hinnehmen: ein steiles, hart gefrorenes Schneefeld lag auf unserem Weg. Die Steigeisen hatten wir auf der Hütte zurückgelassen, da uns der Wirt gesagt hatte, dass wir diese nicht bräuchten (man hätte das Schneefeld wahrscheinlich auch umgehen können, was aber einen deutlichen zeitlichen Mehraufwand bedeutet hätte, und aufgrund des umliegenden losen Gerölls nicht sehr viel sicherer gewesen wäre). Somit waren wir mit der Entscheidung konfrontiert, umzukehren, oder die Überquerung des Schneefeldes zu wagen. Nachdem wir uns das Schneefeld genauer betrachtet hatten, und eine feste Spur darin entdeckten, schlug Jürgen vor, dass diejenigen, die den Gipfel noch besteigen wollten, dies tun könnten und er mit den anderen langsam den Rückweg antrete.

Zu zweit machten wir uns auf über das Schneefeld, das sich anschließend als das geringste Übel herausstellte. Viel anstrengender und schwieriger stellten sich das anschließende Gehen im sehr losen Geröll und Schutt und die Wegfindung dar. Markierungen gab es keine mehr und auch Steinmännchen waren rar und wild verteilt. Hier muss ganz offensichtlich jeder seinen eigenen Weg finden. Dies gelang uns dann auch bis zum Gipfelgrat. Aufgrund des vereisten Schnees auf der NO-Seite des Grats kletterten wir auf der entgegengesetzten Seite frei bis zum Gipfel empor (bis II). zu unserem Glück hatte sich der Wind mittlerweile gelegt und wir konnten vor unserem Abstieg noch einmal den Rundumblick genießen. Jürgen und die anderen, die uns von einem Plateau am anderen Ende der Gebirgskette stets im Blick hatten, machten sich nun, wie auch wir, an den Abstieg. Auf der Hütte trafen wir wieder aufeinander. Jürgens Gruppe stärkte sich bereits am Kaiserschmarrn.

Beim Abstieg war uns das Wetter noch einmal zugeneigt. Die Aussicht, die uns beim Anstieg verwehrt blieb, konnten wir nun genießen.

Dank recht leerer Straßen kamen wir zügig voran und gegen 21 Uhr wieder in Nürnberg an.

So endete unsere rundum gelungene Bergtour.

Jürgen Tosse



gsmacht von olimpiatko

travel & trek
OUTDOOR EQUIPMENT

Wandern, Klettern, Hochtouren,
Fernreisen, Backpacking, Radreisen,
Regenjacken, Wanderschuhe, Isomatten,
Karabiner, Fahrradricksäcke, Kocher,
Sandalen, Schlafsäcke, Campingartikel,
Kletterschuhe, Softshell, Merino-
bekleidung, Höhenmesser, Helme,
Eispickel, Klettergurte, ...und vieles mehr.

Unser Team freut sich auf dich.

Bergans OF NORWAY **maloja** 

Rab  **MEINDL**
Shoes For Actives

YETI™  **SCARPA**

Lowepro  **LEKI** **deuter** 



travel & trek
Krebsgasse 7 | 90402 Nürnberg
Friedrichstraße 4 | 90762 Fürth
www.travelundtrek.de

travel & trek kids
Frauengasse 14
90402 Nürnberg
www.travelundtrek-kids.de